

1. Bericht über die Generalenquête der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **22 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Korrespondenzblatt der Schweiz. | Bulletin mensuel de la Société
Gesellschaft für Volkskunde | suisse des Traditions populaires

22. Jahrgang — Heft 3 — 1932 — Numéro 3 — 22^e Année

Bericht über die Generalenquête der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. —
Rapport annuel pour 1931. — Volkstümliches aus schweizerischen und nach-
barlichen Zeitschriften.

1. Bericht über die Generalenquête der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde.

Unser Appell an die schweizerische Bevölkerung, mitzuwirken an unserm vaterländischen Unternehmen, der Sammlung aller volkstümlichen Überlieferungen, hat, trotzdem die 1. Internationale Volkskunstausstellung 1934 in Bern der wirtschaftlichen Krise wegen verschoben werden mußte, Erfolg gehabt. Die Zahl unserer freiwilligen Mitarbeiter geht heute schon in mehrere hundert, und sie wächst von Tag zu Tag: Einer sagt es dem Andern, daß auch er berufen und verpflichtet sei, mitzuarbeiten. Wir haben die feste Zuversicht, daß wir auf diese Weise zu einem wertvollen Ergebnis gelangen werden und daß es uns möglich werden wird, in absehbarer Zeit ein umfangreiches darstellendes Werk über die schweizerische Volkskunde herauszugeben. Aber, wir betonen es deutlich, wir stehen noch ganz im Beginn unserer Sammelarbeit: bevor daran gedacht werden darf, diese umfassende Darstellung zu beginnen, müssen noch hunderte von zuverlässigen Mitarbeitern in freudiger und selbstloser Arbeit das umfangreiche Material zusammenbringen.

Für heute beschränken wir uns darauf, kantonsweise kurz zu berichten, wer sich für diese Sammelarbeit zur Verfügung gestellt

hat. Unser erster Bericht weist am besten auch die großen Lücken auf, die noch in unserm Sammlernetz bestehen. Aber es ist außerordentlich wichtig, die Lücken zu kennen. Dadurch wird es unsern Mitarbeitern und Freunden möglich werden, uns neue Mitarbeiter namhaft zu machen und diese Lücken mit der Zeit auszufüllen.

Wir richten die herzlichste und dringende Bitte an alle, die Sinn und Verständnis für unsere große nationale Aufgabe haben, uns Adressen von Personen, die zur Mitarbeit bereit wären, namhaft zu machen. Nur durch eine große Anstrengung aller Freunde unserer heimischen Eigenart wird es gelingen, mit beschränkten Aufwendungen an Geldmitteln, fast in aller Stille, ein so weitschichtiges Unternehmen durchzuführen, wie es unsere Enquête darstellt.

Dieser Bericht bezieht sich nur auf die Enquête über Sitte, Volksglauben und Sage. Über die reichen Volksliedersammlungen und die Bauernhausenquête werden Sonderberichte ausgegeben.

I. Allgemeines.

Am 9. Juni 1931 richteten wir an die kantonalen Erziehungsdepartemente ein Rundschreiben, in dem wir diese Departemente ersuchten, uns Vorschläge zu machen, auf welchem Wege unsere Fragebogen am geeignetsten von einer kantonalen Zentralstelle aus womöglich an sämtliche Gemeinden und außerdem an besondere Kenner und Freunde unseres einheimischen Volkstums verschickt werden können, und unsere Arbeit in jeder Weise zu unterstützen.

Über den Erfolg dies Rundschreibens werden wir weiter unten bei den einzelnen Kantonen berichten.

Es wurden zwei Fragebogen herausgegeben: ein ganz summarischer, abgedruckt deutsch und französisch in der „Schweizer Volkskunde“, und ein größerer, ebenfalls deutsch und französisch, abgedruckt im Archiv 31, Seiten 101 ff. 183 ff.

Zudem wurden einheitliche Blocks von Antwortzetteln hergestellt, um die Antworten auf holzfreiem, dauerhaftem Papier von einheitlichem Format zu erhalten und sie sofort in unsere Sammelkassen einreihen zu können.

Die Schweiz zählt rund 3000 politische Gemeinden: wir sollten, um unsere Enquête richtig durchzuführen, also mindestens 1000 Mitarbeiter haben. Die Weitmaschigkeit unseres Sammlernetzes wird je nach der volkskundlichen Reichhaltigkeit einer Gegend verschieden

sein. Im Nachfolgenden sind die Wohnorte der Mitarbeiter angegeben; sehr oft sammeln sie aber die Überlieferungen anderer Orte.

Nach unserm Plane sollen zunächst die heute oder wenigstens zu Lebzeiten der Gewährsleute bestehenden Überlieferungen gesammelt werden. Es ist uns aber doch sehr erwünscht, wenn wir auch auf gedruckte Quellen, Ortsgeschichten und ähnliches hingewiesen werden. Auch für Hinweise oder Kopien von handschriftlichem Material sind wir dankbar.

II. Besonderes.

1. Aargau: Das Erziehungsdepartement empfahl, uns mit dem Aargauischen Heimatschutzverband in Verbindung zu setzen. Der Präsident dieses Verbandes, Herr Architekt Ramseyer in Marau, versprach, die Frage der Enquête seinem Vorstande zu unterbreiten, erklärte aber, daß es „schwer halte, jüngere Kräfte zu finden, die mitarbeiten“.

Wir hoffen, daß es trotzdem gelinge, im Kt. Aargau eine Sammelorganisation zu schaffen. Denn ein so wichtiger Kanton mit 234 Gemeinden und einer Bevölkerung von ca. 250,000 Einwohnern darf einfach nicht fehlen.

Auf Grund unserer Aufrufe haben sich bisher zur Mitarbeit bereit erklärt:

Arburg:	Herr Notar J. Bolliger.
Baden:	„ Jean Frei, alt Bezirkslehrer.
Brittinau:	„ Dr. Grüninger, Bezirkslehrer.
Buchs:	„ Bizeammann Dietiker.
Frick:	„ Gemeindeammann A. Fricker.
Herznach:	„ Hüfser, alt Lehrer.
Hirschtal:	„ H. Hauri, alt Lehrer.
Kölliken:	„ Architekt Haller.
Mandach:	„ Paul Geißmann, Lehrer.
Mooslerau:	„ Lehrer Häfeli.
	„ Dr. Stadlin.
Muhlen:	„ Lüscher-Andreas.
Oberentfelden:	„ Notar Haberstich.
Schöftland:	„ Bezirkslehrer Dr. Brutschy.
Staffelbach:	„ Lehrer Hochuli.
Wohlen:	„ Dr. Emil Suter.
Zofingen:	„ Stadtrat Gustav Groß.
	„ Fritz Schoder.

2. Appenzell J.-Rh.: Das Erziehungsdepartement hat den Ratschreiber, Herrn A. Koller, mit der Durchführung der Enquête beauftragt. Herr Koller hat uns eine ganz vortreffliche Beant-

wortung des kleinen Fragebogens geliefert, die wir in einem der nächsten Hefte des „Archivs“ abdrucken werden. Er hat sich weiter bereit erklärt, auch den großen Fragebogen zu beantworten, indem er sich mit andern Personen in Verbindung setzt.

3. Appenzell A.-Rh. Offiziell ist hier noch nichts unternommen worden für unsere Enquête. Freiwillig haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt:

Heiden:	Herr Redaktor Oskar Alder.
Herisau:	„ Dr. phil. Otto Fehner.
Rehtobel:	„ Zivilstandsbeamter E. Müllhaupt.
Speicher:	„ Kantonsrat Dr. jur. Arnold Altherr.
Teufen:	„ Gemeindefschreiber Joh. Schefer.
Trogen:	„ Professor Arnold Eugster.
Urnäsch:	„ Schneidermeister Fehner.
Waldstatt:	„ Gemeindefschreiber Paul Rotach.
	„ Lehrer Konrad Sturzenegger.
	„ Sekundarlehrer Theodor Widmer.
Wolfhalden:	„ Lehrer Anton Feh.

4. Baselland: Das Erziehungsdepartement hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, unsern kleinen Fragebogen an die Lehrerschaft zu versenden (200 Exemplare), und es hat auch eine größere Zahl von Exemplaren des großen Fragebogens bezogen.

Antworten darauf sind noch keine eingetroffen. Es ist aber sicher, daß wir aus dem Kanton Baselland sehr wertvolles und reiches Material erhalten werden.

5. Baselstadt als Stadtkanton hat nur geringe Möglichkeit, bei dieser Enquête mitzuwirken: Bräuche sind alle schon schriftlich fixiert, von einigen gibt es sogar kinematographische Aufnahmen. Das Erziehungsdepartement hat aber doch sehr großes Interesse für unsere Enquête gezeigt und ist gewillt, sie in jeder Weise zu unterstützen. Das wird namentlich auch dadurch möglich sein, daß es die Lehrerschaft auffordert, während ihrer Ferien außerhalb des Kantons an ihren Ferienorten zu versuchen, auf Grund unseres großen Fragebogens Erhebungen zu machen. Des weitern wird versucht werden müssen, die volkskundlich sehr reichen Schätze des Staatsarchivs zu heben.

6. Bern: Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons hat, wie zu erwarten war, die Sektion Bern unserer Gesellschaft mit der Durchführung der Enquête betraut. Die Leitung der Enquête hat sich darauf mit dem Präsidenten der Sektion, Herrn Gian Bundi, ins Einvernehmen gesetzt, der Fräulein Dr. Martha

Marti, 25 Marienstrasse, Bern, als bernische Enquête-Leiterin bestimnte. An sie sind alle Einsendungen aus dem Kanton Bern zu senden, da die Originalien der Antworten aus dem Kanton Bern in Bern verbleiben und für Zwecke der Ortsgeschichte und für die Schule Verwendung finden sollen. Das Vorgehen des Kantons Bern finden wir vortrefflich, und wir danken allen Beteiligten für ihre Mitarbeit.

Bisher haben sich die nachfolgenden Personen für die Sammelarbeit zur Verfügung gestellt:

Arberg:	Herr Ernst Rohrer, Sekundarlehrer.
Münchenstorf:	" Hans Matter, Lehrer.
Arch:	" W. E. Meberhardt, Lehrer.
Bern:	Mr. Beuret-Frang, Publiciste, Liebeggweg 14.
	Herr Dr. Hans Dübi, Rabenthalerstrasse 49.
	" Christian Lerch, Stauffacherstrasse 43.
	" Flury-Seiler, Effingerstrasse 11.
	" Georg Küffer, Seminarlehrer, Florastrasse 17.
	" Fr. Leuthold, Lehrer, Kasernenstrasse 47.
	" Marti-Wehren, Lehrer, Sickingenstrasse 7.
Biel:	" Dr. F. Doppeliger, Heimatkunde-Kommission.
Boltigen:	" Fritz Kocher, Sekundarlehrer.
Bomil:	" Chr. Rubi-Moser, Lehrer.
Bühlerberg:	" Althaus, Lehrer.
Därstatten:	" Gottlieb Minnig, Lehrer.
Delémont-Bille:	" <i>Ecole cantonale d'Agriculture.</i>
Epiguerez:	" Jules Surdez.
Fankhaus-Trub:	" Karl Ueg, Lehrer.
Frutigen:	" Fritz Bach, Präsident der Heimatkundekommission.
Gerzensee:	" Paul Jäcklin, Pfarrer.
	" Fritz Studer, Lehrer.
Gsteig b Saanen:	" Arnold Seemer, Lehrer.
Gurzelen:	" Franz Neuenchwander.
Hasle-Rüegsau:	" Dr. Walter Lädach, Sekundarlehrer.
Heimenhausen:	" Wehrli-Pfister, Lehrer.
Huttwil:	" Gottfried Buchmüller, Pfarrer.
	" Dr. Hans Schlunegger, Sekundarlehrer.
Interlaken:	" Hans Michel, Sekundarlehrer.
Ittigen:	" Hans Zulliger, Lehrer, Papiermühle.
Kaltacker:	" Alfred Bärtschi, Lehrer.
Kien-Reichenbach a. R.:	Frl. Maria Lauber, Lehrerin.
Langenthal:	Herr Eugen Kohler, alt Bauverwalter.
	" Reinhard Meyer, Sekundarlehrer.
	" Emil Wymann, Schulinspektor.
Lenk i. S.:	" H. Allemann-Wampler.
Madiswil:	" Beer, Lehrer.
	" D. Bur, Lehrer.

Madiswil:	Herr Roland Bürki, Lehrer.
Meiringen:	„ Fr. Leuthold, Lehrer.
Muri=Bern:	„ Anton Moser, Dr. rer. pol., Willette 28.
Noflen b. Gerzensee:	„ Luginbühl, Lehrer.
Oberschan b. Trübbach:	„ H. Eggenberger, Lehrer.
Oberstocken b. Stocken:	„ Huldreich Mani, Lehrer.
Pieterlen:	„ David Andrist, Sekundarlehrer.
Ringgenberg:	„ Ernst Burri, Lehrer.
Roggwil:	„ Valentin Ruesch, Pfarrer.
Rohrbach (Oberaarg.):	„ A. Sooder, Lehrer.
Rüti b. Riggisberg:	„ Rohrbach, Lehrer.
Saanen:	„ Alfred von Grüningen, Lehrer.
Sangerboden:	„ Gussert, Lehrer.
St. Imier:	„ Josef Gerber, Pfarrer.
St. Stephan i. S.:	„ Alfred Bratschi, Lehrer.
Sigriswil:	„ Fritz Riis, Kaufmann.
Tägertschi:	„ Fritz Gäumann.
Täuffelen:	„ Dr. Paul Meschbacher, Progymnasiallehrer.
Thun:	„ Dr. Albert Brüschiweiler, Progymnasiallehrer.
	„ Alfred Feune, Pfarrer.
Trachselwald:	„ Bähler, Regierungsstatthalter.
	„ Bohnenblust, Lehrer.
Turbach:	„ E. Frautschi, Lehrer.
Deschenbach b. Ursenbach:	Herr Hans Iseli, Lehrer.
Ukenstorf:	Herr Ernst Graf, Lehrer.
Walterswil:	„ Hans Käser, Lehrer.
Wasen=Kurzenei i. G.:	„ Gottfried Heß.
Wattenwil:	„ E. Luder, Sekundarlehrer.
Wilderswil:	„ Großniklaus, Sekundarlehrer.
Wynau:	„ Armand Terretaz, Lehrer.
Wynigen:	„ Dr. Peter Flißch, Sekundarlehrer.
Zollikofen:	„ Dr. Fritz Ruffbaum, Seminarlehrer.

7. Freiburg: Das Erziehungsdepartement hat auf unsere Bitte leider nicht geantwortet, und bisher haben wir in diesem Kanton leider nur sehr wenige, dafür aber sehr eifrige Mitarbeiter gewonnen, nämlich

Düdingen:	Herr Lehrer Peter Aebly.
Châtel-St-Denis:	Mr. le chanoine <i>Philpona</i> .
Courlevon b. Murten:	Herr Posthalter Liniger.
Fraeschels:	Herr Lehrer Franz Helfer.
Fribourg:	Mr. le professeur <i>Castella</i> , historien.
Kerzers:	Herr Lehrer G. Schwab.
Murten:	„ Sekundarlehrer Dr. Flückiger.
	„ Schulinspektor H. Merz.
	Mr. <i>J. Meyer</i> , Préfet.
	Herr alt Lehrer Joh. Tüscher.
Nant-Vuilly:	Mr. Ernest <i>Guillod</i> , instituteur.
Romont:	„ <i>Bondallaz</i> , préfet.
Wünnwil:	Herr Lehrer Viktor Tinguely.

Es ist dringend zu hoffen, daß dieser volkskundlich so reiche Kanton sich intensiv bei unserer Enquête beteiligt.

8. Genf: In Genf übergab das Erziehungsdepartement, wie wir erfuhren, die Leitung unserer Enquête unserm alten Mitarbeiter und Mitglied unseres Vorstandes, Herrn Prof. Dr. Henri Mercier. Wir wissen, daß sie bei ihm in bester Hand ist, und wir glauben zuversichtlich, daß wir aus dem Kanton Genf eine reiche Ernte erwarten dürfen.

9. Glarus: Die Erziehungsdirektion beauftragte Herrn Schulinspektor Dr. Eugen Haffter, die Erhebungen durchzuführen. Wir sandten ihm auf seine Anforderung hin 120 Exemplare des kleinen Fragebogens. Antworten sind noch keine eingegangen.

10. Graubünden: Leider besteht auch im Kanton Graubünden bisher keine richtige Sammelorganisation, trotz des lebhaften Interesses, das das Erziehungsdepartement für unsere Sache bezeugt hat. Und doch ist gerade Graubünden für uns ganz außerordentlich wichtig. Es wäre sehr zu wünschen, daß irgend eine Persönlichkeit oder Gesellschaft sich unserer Sache annehmen werde, wie das bei unserer rätoromanischen Volksliederammlung der Fall war.

Nur vereinzelte Mitarbeiter haben wir bisher finden können, die uns wertvolles Material lieferten, nämlich:

Brigels:	Herr B. Benzin.
Chur:	„ Lehrer Wieland Buchli.
	„ Professor Gartmann.
	„ Professor Dr. C. Secklin.
	„ Redaktor Dr. B. Mani.
Davos=Dorf:	„ Pfarrer J. Gredig.
Disentis:	Hochw. P. Kotter Curti.
Fürstenu:	Herr Dr. Robert von Planta,
Klosters=Dörfli:	„ Lehrer Florian Hew,
Küblis:	„ Pfarrer Ferdinand Sprecher.
Portein:	„ Sekundarlehrer Thomas Schugg
Remüs:	„ Pfarrer S. Bonmoos.
Safien:	„ Sekundarlehrer Hans Bändli.
Scharans:	„ Lehrer David Pagen.
Tamins:	„ Sekundarlehrer L. Dolf.
Vrin:	„ Lehrer Joh. Chr. Solèr.

11. Luzern: Auch in Luzern hat das Erziehungsdepartement leider nichts unternommen, wie überhaupt in der ganzen Inner- schweiz sich noch nirgends eine Organisation schaffen ließ für unsere Enquête. Es gelang uns einzig, die nachfolgenden Mitarbeiter bisher zu finden:

Doppelschwand:	Herr L. Siegwart.
Emmenbrücke:	„ Peter Melin-Jäger, 18 Sedelstraße.
Escholzmatt:	„ Dr. med. Hans Portmann.
	„ Gemeindefschreiber Otto Studer.
Großwangen:	„ Redaktor J. Arnet.
Luzern:	„ Lehrer Thomas Rüng, 16 Buchenstraße.
Münster:	„ Gemeindeammann Kopp.
	„ Hochw. Chorherr Ignaz Kronenberg.
Rommos:	„ Lehrer J. Duß-Birrer.
Sursee:	„ Dr. Fritz Vossardt.

12. Neuenburg: Herr Staatsrat Antoine Borel, Vorsteher des Erziehungsdepartements, ersuchte die *Société d'Histoire et d'Archéologie du Canton de Neuchâtel*, sich mit der Enquête zu befassen, und wir freuen uns, mitteilen zu können, daß der Vorstand dieser Gesellschaft am 30. Januar 1932 eine Versammlung der verschiedenen weiterhin in Betracht fallenden Gesellschaften (Lehrervereine, Heimatschutz, Architekten etc.) zusammenberief und ein Komitee ernannte unter dem Vorsitz von Herrn Professor S. Jeanjaquet, das sich die Aufgabe stellt, die volkstümlichen Überlieferungen des Kantons Neuenburg zu sammeln. Hoffen wir, daß die unermüdlchen Bestrebungen der Initianten und die tatkräftige Mithilfe des Chefs des Erziehungsdepartementes einen guten Erfolg haben werden.

13. Schaffhausen: Das Erziehungsdepartement dieses Kantons hat bis jetzt keine Organisation geschaffen. Bisher haben sich freiwillig die nachfolgenden Personen mit unserer Enquête beschäftigt:

Beringen:	Herr Ewald Rahm, Lehrer.
	„ A. Surbeck, Lehrer.
Neunkirch:	Frau Margarethe Waldbogel-Walter.
Schaffhausen:	Herr Erwin Bühler, Reallehrer, Ramorstraße 43.
	„ Dr. Reinhard Frauenfelder.
Schleitheim:	„ G. Neef, Reallehrer.

14. St. Gallen: Das Erziehungsdepartement hatte die Vorarbeiten für die Volkskunstausstellung an eine Kommission überwiesen, und diese wird nun, wie wir hoffen dürfen, die Leitung der Enquête im Kanton St. Gallen in die Hand nehmen. Daneben haben wir bis jetzt schon eine ganze Reihe von Mitarbeitern gewinnen können. Es sind dies folgende Herren:

Berneck:	Herr Bösch, Lehrer.
Egg-Flawil:	„ Scheu, alt Lehrer.
Flum:	„ Oberle, Lehrer.
Goldach:	„ Brunner, Sekundarlehrer.
Gößau:	„ G. Koller, Sekundarlehrer.

Rapperswil:	„ Dr. M. Schnellmann, Ratschreiber.
St. Gallen:	„ Edelmann, Professor.
	„ Dr. S. Fehrli, Stadtbibliothekar.
	„ Felder, Reallehrer.
	„ D. Gächter, Lehrer.
	„ E. Linder, Reallehrer.
	„ Th. Linder, alt Lehrer.
	„ Dr. Th. Schieß, Stadtarchivar.
Uznach:	„ Lügstenmann, Gemeinderatschreiber.
	„ Blöchli, Spitalverwalter.

15. Schwyz: Freiwillig ließen sich, einstweilen ohne amtliche Organisation, für unsere Arbeit gewinnen:

Arth-Goldau:	Herr Paul Kuny.
Einsiedeln:	„ Alois Kälin, Sekundarlehrer.
	„ Benedikt Lienert, Bezirksläufer.
Goldau:	„ Jos. von Cuv, Lehrer.
Schwyz:	„ M. Dettling, Kantonsrat, Gemeindegeschreiber.
	„ Dr. Oscar Eberle.
	„ Meinrad Inglin, Schriftsteller.
	„ M. Styger, alt Kanzleidirektor.

16. Solothurn: Es konnten ebenfalls ohne Organisation als Mitarbeiter bisher gewonnen werden:

Balsthal:	Herr Nebel, Lehrer.
Biberist:	„ Wilhelm Boß, Bezirkslehrer.
Breitenbach:	„ Olive Jeker, alt Bezirkslehrer.
Derendingen:	„ Arnold Ingold, Lehrer.
Grenchen:	„ Erwin Flury, Bezirkslehrer.
Gunzgen:	„ August Kamber, Landwirt.
Kienberg:	„ Otto von Däniken, Bezirkslehrer.
Lofdorf:	„ A. Guldimann, Redaktor.
	„ Dr. Niggli, Pfarrer.
Mümliswil:	Frau E. Traber-Grieder.
Nieder-Erlinsbach:	Herr August Kamber, Lehrer.
Nunningen:	„ A. Fringeli, Bezirkslehrer.
Olten:	„ Xaver Bieli, Lehrer.
	„ Eduard Fischer, Bezirkslehrer.
	„ Dr. Ed. Haefliger.
Schönenwerd:	„ A. Furrer, Bezirkslehrer.
	Frl. Amny Peter, Bezirkslehrerin.
Solothurn:	Herr Dr. Bruno Amiet, Professor.
	„ Eugen Wiß, Discher-Anstalt.
Stüßlingen:	„ Lukas Walter, Lehrer.

17. Tessin: Im Tessin interessiert sich eine große Zahl einflußreicher Persönlichkeiten für unsere Enquête: unter ihnen sind besonders Herr Ständerat Bertoni und Herr Staatsrat Cattori, Vorsteher des Dipartimento della Pubblica Educazione, zu nennen.

Wir freuen uns herzlich, daß es uns gelingt, im Tessin eine Sammelorganisation zu schaffen, die mustergültig sein und die uns für unsere Enquete ein ebenso reiches Material einbringen wird wie die Volkslieder Sammlung. Von sich aus haben bisher ihre Mitarbeit zugesagt:

<i>Ambri:</i>	Signorina Alina <i>Boriolo</i> , Maestra.
<i>Bellinzona:</i>	Signor Andrea <i>Biguasci</i> , Maestro.
	„ Dottore <i>Sganzeni</i> , Redattore del Vocabulario
<i>Chiasso:</i>	„ Elvezio <i>Papa</i> , Professore. [dialettale.
<i>Lugano:</i>	„ Virgilio <i>Chiesa</i> , Professore.
	„ E. <i>Bontà</i> , Professore.
<i>Olivone:</i>	„ Guido <i>Bolla</i> , Professore.
<i>Taverne:</i>	„ Vittorio <i>Pellandini</i> , Capo stazione.

18. Thurgau: Der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Herr Regierungsrat Dr. Leutenegger hat in verdankenswerter Weise unsere Bemühungen unterstützt und der Lehrerschaft die Mitarbeit empfohlen. Außerdem haben wir noch eine ganze Anzahl Mitarbeiter gewinnen können, von denen einzelne schon Zettel geliefert haben. Von verschiedenen Seiten wurde die Anregung gemacht, daß sich mehrere Mitarbeiter in einer Gemeinde zu einer Art Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen und den Fragebogen gemeinsam beantworten könnten. Wir würden dieses Vorgehen sehr begrüßen; denn es wird dem Einzelnen die Arbeit erleichtern und zugleich eine gründliche Beantwortung garantieren.

Ihre Mitarbeit haben uns zugesagt:

Aadorf:	Herr Lehrer E. Keller.
Affeltrangen:	„ Inspektor Rieser.
Alterswilen:	„ Pfarrer R. Wollenweider.
Altnau:	„ Sekundarlehrer Diethelm.
Amriswil:	„ Lehrer H. Greminger.
Arbon:	„ a. Lehrer A. Oberholzer.
	„ Lehrer J. Stutz.
	„ Pfarrer Wuhmann.
Arenenberg:	„ Konservator Hugentobler.
Balterswil:	„ Lehrer Böhli.
	„ Lehrer Schwager.
Bürglen:	„ a. Sekundarlehrer J. Huber.
Eschlikon:	„ Sekundarlehrer Luchschild.
Ermatingen:	„ Inspektor Blattner.
Frauenfeld:	„ Lehrer J. Huber.
	„ stud. theol. A. Bögeli.
Gottshaus:	„ Lehrer Ribi.
Hohentannen:	„ Lehrer Wohnlich.
Hofenrud:	„ Lehrer Sager.
Kenzenau:	„ Lehrer Gubler.

Lommis:	Herr Lehrer Graedel.
Märstetten:	„ Pfarrer Michel.
Neufirch a. Th.:	„ Pfarrer D. Kuhne.
Neufirch-Egnach:	„ Sekundarlehrer W. Büchi.
Rickenbach:	„ Pfarrer Sieber.
Romanshorn:	„ Sekundarlehrer Bach.
	„ Lehrer Germann.
	„ Lehrer Hälg.
	„ Sekundarlehrer Hofmann.
Salmjach:	„ Lehrer Kessler.
Schönholzerwilien:	„ Lehrer Wüthrich.
Sommeri:	„ Lehrer Künzle.
Sonnenberg:	„ Lehrer Früh.
Tuttwil:	„ Lehrer Herzog.
Uttwil:	„ Lehrer Fülleman.
Wängi:	„ Lehrer Bischoff.
Weinfelden:	„ Lehrer Brülmann.
	„ Apotheker Haffter.
	„ Seeger z. Krone.
Wigoltingen:	„ Sekundarlehrer Deutenegger.
Zihlschlacht:	„ Inspektor Tobler.

19. Unterwalden: Das bisherige Ergebnis unserer Bemühungen ist fast ganz ergebnislos. Einzig Herr Jos. Amstalden, Sarnen, zeigte Interesse.

20. Uri: Auch in diesem Kanton ist das Interesse für unsere Enquête verschwindend klein. Das Erziehungsdepartement hat, wie in Ob- und Nidwalden, nichts unternommen. Das wundert uns umsomehr, als wir doch aus Uri die prächtige Sagensammlung von Kurat Josef Müller sel. besitzen, von der schon zwei Bände erschienen sind. Freiwillig haben sich bis heute gemeldet:

Utdorf:	Herr Kantonsoberförster Max Dechslin.
Flüelen:	„ Stationsvorstand Alfred Schaller-Donauer.
Wassen:	„ Regierungsrat R. Gehrig.

21. Waadt: Das Département de l'Instruction publique et des Cultes hat Herrn Architekt A. Bosset in Bayerne, den die Waadtländer Regierung als ihren Vertreter in der Kommission für die verschobene Ausstellung 1934 bezeichnet hatte, mit der Organisation der Sammlung im Kanton Waadt betraut. Soweit wir unterrichtet sind, wird Herr Bosset demnächst ein Sammelkomitee schaffen, das die Enquête dann energisch an die Hand nehmen wird.

Bisher haben an der Sammlung mitgearbeitet:

Château d'Oeux:	M. Emile Henchoz, Conservateur du Musée du
Lausanne:	„ Henri Laeser, rédacteur. [Pays d'Enhaut.
	„ Maxime Raymond, archiviste.

22. Wallis: Es ist ganz außerordentlich zu bedauern, daß dieser volksthümlich so reiche Kanton bisher ebenfalls offiziell nichts unternommen hat, um unsere Enquête durchzuführen. Er darf bei ihr auf keinen Fall fehlen, und wir erwarten zuversichtlich, daß im Laufe dieses Jahres eine Sammelorganisation geschaffen werde.

Freiwillig haben bisher mitgearbeitet:

Albinen (Vent):	H. Pfarrer C. Seiler.
Rippel:	H. Prior Siegen.
Martigny:	Herr † Maurice Gabbud, Redaktor.
Sitten:	„ Moys Theytaz, Student.
	H. Domherr D. Zmesch.

23. Zürich: Die Sektion Zürich unserer Gesellschaft wird, wie wir hoffen, unter dem Vorsitz unseres wertvollen Mitarbeiters, Herrn Professor Dr. H. Brockmann-Jerosch in Zürich, wohl in der allernächsten Zeit die Organisation für die Enquête im Gebiete des Kantons Zürich an die Hand nehmen. Wir freuen uns sehr darüber, wissen wir doch, daß die Sammlung durch Herrn Professor Brockmann sehr gut geleitet und für uns wertvolles Material ergeben wird. Das Erziehungsdepartement wird der zu schaffenden Kommission seine Mithilfe angedeihen lassen.

Es haben bisher schon mitgearbeitet:

Affoltern a. A.:	Herr Ratschreiber J. Hägi.
Dietikon:	„ Pfarrer Karl Tanner.
Dinhard:	„ Pfarrer Albert Wanger.
Egg:	„ Sekundarlehrer Hans Schaad.
Ellikon a. Th.:	„ Lehrer R. Hägi.
Feuerthalen:	„ Notariatssubstitut Heinrich Schellenberg.
Flaach:	„ Dr. phil. Paul Kläui.
Grünningen:	„ Lehrer A. Kübler.
Herrliberg:	„ Lehrer Rudolf Egli.
Hinwil:	„ Landwirt H. Feurer-Bodmer.
	„ Lehrer Hans Keller, Hadlikon.
Horgen:	„ Gärtnermeister E. Gattiker.
Kappel a. A.:	„ Jakob Vier, Landwirt.
Maur:	„ Pfarrer Gottfried Ruhn.
Oberuster:	„ Emil Berchtold, Landwirt.
Pfäffikon:	„ Lehrer Alfred Ründig.
Rafz:	„ Sal. Häufeler, Landwirt.
	„ Lehrer Walter Siegrist.
Regensberg:	„ Lehrer Heinrich Hedinger.
Ruffikon:	„ Lehrer Bretscher.
Unterstammheim:	„ Emil Brunner, Lehrer.
Uster:	„ Lehrer Otto Schaufelberger.
Wädenswil:	„ Gottfried Gretler, Stocken.
	„ Ulrich Gut, Lehrer.
Wila:	„ Gemeindeamman H. Lüssi-Gubler.
Wollishofen:	„ Dr. Emil Stauber.
Zollikon:	„ Dieth. Frey.

Zürich: Herr Ad. Ehrensberger, a. Lehrer, 121 Raffbreitestr.
„ Dr. Werner Manz, 171 Seefeldstraße.
Hr. S. Müller, 32 Neue Beckenhofstraße.

24. Zug: In diesem Kanton, der früher so lebhaftes Interesse für die einheimische Volkskunde zeigte, gelang es uns bisher nur einen Mitarbeiter zu finden, nämlich

H. Pfarrer Albert Sten.

Rapport annuel pour 1931.

Effectif des membres. Au 31 Décembre 1931 la Société comptait 561 membres au lieu de 584 l'année précédente.

Publications. Les publications suivantes ont paru:

1. Archives suisses des Traditions populaires: 4 fascicules, 236 pages,
2. Bulletin (Folklore suisse): 130 pages, au lieu de 98 pages l'an dernier,
3. Publications, Vol. XXII *Edgar Piguët*. Les Chansons populaires recueillies dans la Suisse romande, Tome II, 2^e partie: Vies et miracles de Jésus, de la Vierge et des Saints, Complaintes, chansons de couvent, 222 pages.

J. Olswanger: Rosinkess mit Mandlen; aus der Volksliteratur der Ostjuden, Schwänke, Erzählungen, Sprichwörter und Rätsel. 2^e édition revue et augmentée, 517 pages.

Nous pouvons communiquer ce qui suit sur les différents champs d'activité de notre Société:

1. *Etude des établissements humains.* Le manque de moyens financiers n'a pas permis de travailler à l'organisation centrale au cours de l'exercice; de plus, le président de cette section, le Dr. *A. Bühler*, se trouve actuellement en mission scientifique en Mélanésie. Le Prof. *H. Wehrli* (Zurich), membre de cette commission, nous avise que la description de quelques-uns des villages du Sottocenero est terminée, qu'on travaille activement à celle qui a trait à des agglomérations du Mendrisiotto, du Domlesch et de la vallée de la Glatt (Zurich). Un travail relatif à la vallée du Rhin postérieur paraîtra prochainement. Nous avons en outre reçu les manuscrits de monographies sur Beringen et Buchberg (Schaffhouse).

2. *Etude de la Maison rurale.* Au cours de l'exercice, cette section s'est occupée de l'organisation des groupes cantonaux pour mener à chef l'enquête sur la maison rurale. Une assemblée de délégués des commissions cantonales a eu lieu le 7 Juin à Lucerne. A cette occasion, les directives à suivre pour la continuation du travail ont été discutées. Actuellement on prévoit l'étude des cantons primitifs. MM. les Drs. *L. Birchler* (Einsiedeln) et *R. Durrer*, archiviste à Stans, se sont aimablement chargés de la partie scientifique de cette tâche. On espère pouvoir poursuivre l'étude des matériaux à l'aide des subsides pour travaux de chômage.

Une brochure illustrée, due à la plume du Président de la section, M. le Dr. *H. Schwab*, a paru en allemand et en français; elle est intitulée: La maison rurale en Suisse, guide pour servir à l'étude et à la classification de ses formes.